№ 298. 27ster Jahrgang. Montag, den 21. December 1857.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 19. Decbr. Die Hochzeit des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzeß Royal von England wird in London mit einer Pracht begangen werden, die fast ohne Beispiel dastehen dürfte. Man hofft, daß nicht weniger als dreißig Personen aus Königlichem Geblüt der Feierlichkeit beiwohnen werden. Unmittelbar nach den glänzenden Festen in London wird das neuvermählte Paar, einer alten englischen Sitte gemäß, verschiedene Große des Königreichs auf deren Landsitzen persönlich aufsuchen und dann nach längstens 14 Tagen über Rotterdam oder Antwerpen (nicht über Calais) nach Berlin übersiedeln.

— Wie die „Zeit" erfährt, ist die Eröffnung des Landtags nunmehr bestimmt für den 12. Januar k. J. anberaumt.

— Die Stadtverordneten haben gestern geheime Sitzung gehalten, in welcher über Gehaltsverbesserungen der Lehrer bei den Gymnasien, der Gewerbeschule und den Realschulen berathen wurde. Es soll zu diesem Zwecke eine Summe von 18,000 Thl. zur Verwendung kommen.

— Die B. B.-Z. schreibt: Es wird mehreren auswärtigen Blättern übereinstimmend von hier aus geschrieben, daß der momentane Beschluß des Verwaltungsraths der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Beziehung auf die Sistirung des Baues der Hinterpommerschen Bahn lediglich den Zweck gehabt habe, die Hülfe des Staats zu provoziren, da in dessen Interesse die baldige Bewilligung des Baues liege, denn da der Unterbau der neuen Bahn bereits so weit beendigt sei, daß nur noch einige Brücken fehlen, außerdem die Schwellen für mehr als 10 Meilen und ferner auch schon für mehrere Meilen Schienen angeschafft seien, so lasse sich nicht annehmen, daß eine wirkliche Sistirung in der Absicht gelegen habe. — Es dürften — so fügen jene Korrespondenzen hinzu — diese Vorkommnisse überhaupt zu einer Einmischung des Staates führen, die wahrscheinlich überhaupt schließlich die Verwaltung der neuen Bahn in die Hände des Staats dürfen übergehen lassen.

— Das Geld fängt an hierselbst in hohem Grade flüssig zu werden, und namentlich finden gute Wechsel nicht blos willige Nehmer, sondern es ist sogar wesentlich unter dem Bank-Diskontosatze anzukommen, wie wir z. B. heut in größeren Posten zu 6 pCt. diskontirt sahen. Es ist hierbei freilich festzuhalten, daß im Augenblick mit einer größeren Aengstlichkeit bei der Auswahl der Papiere verfahren wird, als dies wohl bisher meistentheils der Fall war, und daß je nach der Bonität der Diskonten und dem dadurch bedingten Risiko der Zinsfuß sich sehr verschiedenartig gestaltet; immerhin aber haben wir doch die Thatsache zu konstatiren, daß im Augenblick in Folge der vollständigen Abwickelung aller Engagements sich eher ein Mangel an guten Wechseln als an dafür disponiblem Gelde geltend macht, so daß unsere schon vor einiger Zeit ausgesprochene Ansicht, daß eine wesentliche Herabsetzung des Diskontosatzes der Bank wohl bald zu erwarten stehe, auch hierdurch an innerer Wahrheit gewinnt. (B. B.-Z.)

— Die Zahl der zeitigen Termine in Wechselsachen übersteigt alles bisher Dagewesene. Es gab wohl auch früher eine Zeit, in welcher bis zu 60 Terminen täglich abgehalten wurden, diese Zahl ist aber jetzt bereits längst überschritten, denn die nächste Woche bringt deren täglich bis zu achtzig.

— Nachdem das Obertribunal sich in verschiedenen Sachen dahin entschieden hat, daß nicht allein die Rechtsanwälte zur Anfertigung von Schriftstücken in Prozeßangelegenheiten berechtigt seien, sondern daß auch andere Personen sich dafür bezahlen lassen könnten, ohne dafür als Winkelconsulenten angesehen und bestraft zu werden, hat einer der hiesigen Inhaber einer polizeilichen Concession zur Anfertigung von Schriftstücken sich an das Justizministerium gewendet und in einer keineswegs ungeschickten Darlegung der Sach- und Rechtsverhältnisse den Antrag gestellt, ein Gesetz dem Landtage vorlegen zu wollen, in welchem die Befugniß zu derartigen Arbeiten Seitens concessionirter Privatpersonen ausdrücklich ausgesprochen sei. Der Antrag ist — wie wir hören — so beachtenswerth befunden worden, daß verschiedene Gerichtshöfe vom Chef der Justiz zur Abgabe ihres Gutachten über denselben aufgefordert sein sollen. (B. G. Z.)

— Auf ein Steigen der Spirituspreise dürfte in der nächsten Zeit nicht zu rechnen sein, da nach den neuesten telegraphischen Depeschen aus Paris die französische Regierung einen Eingangszoll von 25 Francs für den Hectolitre reinen Alcohol decretirt hat. Dieser Zoll beträgt für ein Ohm 80grädigen Spiritus 7 Thaler 10 Sgr.

Köln, 14. Decbr. Das Geschenk, welches die Stadt Köln dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen aus Anlaß dessen Vermählung mit der Prinzessin Viktoria von England widmet, wird in einem prachtvollen silbernen Tafelaufsatz im Werth von beiläufig 10,000 Thlrn. bestehen. Entwurf und Ausführung dieses großartigen Festgeschenkes sind auf Vorschlag des Regierungspräsidenten von Möller und des Geheimen Regierungsrath Zwirner dem Bildhauer Mohr übertragen, dem Meister der Bildwerke am Südportal des Kölner Domes. Hr. Mohr hat für die ihm übertragene Kunstschöpfung den Styl des Cinque-Cento gewählt. Die auf der dreifachen Terrasse des Tafelaufsatzes anzubringenden freistehenden Figuren und Gruppen werden Momente aus der Kölnischen Geschichte darstellen, während die Medaillons an den Seiten, mit sinnigem Hinblick auf die Zukunft des Prinzen, die Regententugenden in Hautrelief enthalten werden.

Mainz, 17. Decbr. Der „Fr. Post-Ztg." zufolge ist die von der „Allgem. Ztg." gemachte Mittheilung, wonach die zur Ermittelung der Veranlassung der Pulver-Explosion zu Mainz gebildete Kommission thatsächlich festgestellt haben soll, daß der Unteroffizier Wimmer das Magazin in Brand gesteckt habe, nicht begründet. — Die bis gestern hier eingegangenen milden Gaben erreichen bereits die Summe von 200,000 Gulden.

Frankfurt, 16. Decbr. Auf Veranlassung des Ehren-Präsidenten der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Sr. Durchlaucht des Prinzen von Hohenlohe, vereinigten sich gestern die Mitglieder des Verwaltungsrathes und faßten den vorläufigen Beschluß, dem Senate der freien Stadt Hamburg 2 Mill. Mark zur Verfügung zu stellen. Zur Ausführung dieses Beschlusses und zur Regelung dieser Angelegenheit wird sich einer der Direktoren des gedachten Instituts sofort nach Hamburg begeben.

Hamburg, 18. Decbr. Es sind jetzt im Ganzen 107 Firmen in Administration.

Kopenhagen, 16. Decbr. In der heutigen Sitzung des Volksthings wurde mit der Einwilligung des Things die extraordinaire zweite Behandlung des Gesetzes, betreffend die Ermächtigung des Ministers des Innern zur Abschließung einer Anleihe bis zu einem Belaufe von 300,000 Pfd. für das Königreich Dänemark, vorgenommen. Sodann wurde das Gesetz einstimmig zur extraordinairen dritten Behandlung verwiesen und eine neue Sitzung von dem Präsidenten auf 4 Uhr 20 Min. anberaumt. In dieser Sitzung fand mit der Einwilligung des Things die

dritte extraordinaire Behandlung des oben gedachten Gesetzes statt, und wurde dasselbe bei der Abstimmung mit 66 gegen 7 Stimmen angenommen.

— 17. Decbr. Die aus der Handelskrisis fließenden Kalamitäten vermehren sich hier von Tag zu Tag. Nach den kursirenden zahlreichen Gerüchten zu urtheilen, werden die gestern angekündigten zehn Fallite binnen Kurzem eine weit größere Anzahl Nachfolger haben. Der Boden schwindet selbst vielen der solidesten und angesehensten Häuser unter den Füßen und die neuen in Aussicht gestellten Vorschüsse der Regierung können allenfalls nur den geringsten Theil des hereinbrechenden Unheils abwehren, da diese Millionen nicht viel mehr als Tropfen im großen Wechselschuldmeer sind, und dazu erst nach Verlauf mehrerer Wochen disponibel werden.

London, 16. Decbr. Der Präsident und die Direktoren der ostindischen Compagnie versammeln sich heute in außerordentlicher Sitzung, um den stimmberechtigten Actionairen der Gesellschaft eine Resolution zur Genehmigung vorzulegen, welche dem General-Major Sir Archdale Wilson ein Jahrgeld von 1000 Pfd. und der Lady Neill, Wittwe des verstorbenen Brigade-Generals Neill, so wie der Mrs. Nicholson, Mutter des verstorbenen Brigade-Generals Nicholson, ein Jahrgeld von 500 Pfd. bewilligt.

— Lord Canning hat am 5. Nov. eine durch die amtlichen Berichte über die Einnahme Delhi's veranlaßte Proclamation veröffentlicht, in welcher es heißt:

„Die Berichte liefern den Beweis von der unbesieglichen Tapferkeit und Ausdauer, der heldenmüthigen Aufopferung und Standhaftigkeit, der nicht wankenden Mannszucht und unbeugsamen Entschlossenheit englischer Soldaten. Der ernste Eifer, mit welchem das Heer des General-Majors Wilson diesen Kampf durchgefochten hat, läßt sich nicht verkennen. Ein Jeder war mit ganzem Herzen bei der Sache, und während die Unsrigen, allen gewöhnlichen Voraussetzungen gemäß, ihrer Aufgabe in Anbetracht ihrer Zahl durchaus nicht gewachsen waren, hat doch Jeder, wo und in welcher Weise er am meisten dazu helfen konnte, das Seinige dazu beigetragen, daß eine rasche Vergeltung einen verrätherischen und mörderischen Feind ereile. Im Namen der verhöhnten Menschlichkeit, im Andenken an das unbarmherzig vergossene, unschuldige Blut, in Anerkennung der ersten großen Rache, die den schnödesten Verrath getroffen hat, spricht der General-Gouverneur dem General-Major Wilson und dem tapferen Heere von Delhi seinen Dank aus. Er thut dies in der festen Ueberzeugung, daß ein ähnlicher Tribut ihrer nicht nur in England harrt, sondern überall, so weit die Grenzen der Civilisation reichen und die Nachricht von ihrem wohlverdienten Triumph gelangt."

— Der Globe meldet: die (mit entsprechendem Sold verbundene) Inhaberschaft des 3. Regiments Buffs, welche durch den Tod des General-Lieutenants Wodehouse erledigt ist, wird dem General-Major Sir Henry Havelock verliehen werden. — Lady Havelock hat sich mit ihren Töchtern nach Deutschland begeben.

London, 17. Decbr. Gestern wurde von Neuem ein Versuch gemacht, den „Leviathan" von der Stelle zu bewegen, aber er mißglückte vollkommen. Trotz aller erdenklichen Vorsichtsmaßregeln brach eine Ankerkette nach der andern, die stärksten Balken sprangen, und eine hydraulische Pumpe nach der andern wurde unbrauchbar. Man hatte die Kräfte der Maschinen bis zum Alleräußersten gespannt. Eine Trommel wurde von der aufgewundenen Kette wie eine Nuß eingedrückt. Durch einen hydraulischen Cylinder von 6 Zoll Dicke, der einen Druck von ungefähr 12,000 Pfd. per Quadratzoll aushielt, drang das Wasser, bis er seiner ganzen Länge nach barst. Die allerstärksten Ankerketten rissen. Da blieb freilich nichts Anderes übrig, als die Arbeit aufzugeben. Das Schiff hatte sich trotz aller Mühe und Kraftanwendung blos um 38 Zoll vorwärts bewegt, dann saß es wie eingekeilt fest. Es heißt, die Eisenschienen seien rostig geworden und erschwerten die Bewegung. Die geringe Neigung der Stapelebene trägt ihrerseits Schuld am Mißlingen der beiden letzten Versuche. Möglich auch, daß der Unterbau sich gesenkt hat. Genug, man verzweifelt, mit dem Koloß durch die bisher angewandten Maschinenkräfte fertig werden zu können. Es werden neue Apparate ausgedacht und kombinirt werden müssen, und bis dorthin bleibt der „Leviathan" wahrscheinlich ungestört auf seinem Flecke liegen.

— Ein Honkonger Blatt veröffentlicht die Bestimmungen des am 17. Juni 1857 zwischen Japan und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrages. Danach werden den Amerikanern die Häfen von Nangasaki, Simoda und Hakodade geöffnet, in deren letzterem vom 4. Juli 1858 an ein amerikanischer Vice-Konsul residiren wird. Ein General-Konsul wohnt in Simoda. Amerikaner, die sich in Japan eines Vergehens schuldig machen, werden durch den amerikanischen General-Konsul oder Konsul gerichtet und nach den amerikanischen Gesetzen bestraft. Japanesen andererseits, die sich eines Vergehens gegen Amerikaner schuldig machen, werden von den japanesischen Behörden abgeurtheilt und nach japanesischem Rechte bestraft.

Haag, 4. Decbr. Das französische Gesetz vom 3. Decb. 1807, welches den gesetzlichen Zinsfuß auf 5, resp. 6 pCt. feststellt und bei uns noch in Kraft ist, war in der jüngsten Zeit dem Handel sehr hinderlich geworden und gab zu allerlei Umgehungen Anlaß. Die Regierung hielt eine gänzliche Aufhebung jenes Gesetzes nicht für gefahrlos, hat aber den Kammern einen neuen Entwurf vorgelegt, wonach der gesetzliche Zinsfuß zwar auf 5 pCt. für bürgerliche und für Handelsgeschäfte 6 pCt. bestehen bleiben, das Ausbedingen eines höheren Zinsfußes aber nicht verboten werden soll; die zweite Kammer hat heute den Entwurf mit 44 gegen 12 Stimmen angenommen.

Paris, 19. Decbr. Der heutige „Constitutionnel" theilt eine Korrespondenz aus Konstantinopel mit, nach welcher Hr. v. Thouvenel seine Beziehungen mit Reschid Pascha noch nicht wieder angeknüpft habe. — Aus Marseille wird vom 18. d. M. gemeldet, daß mit den Postdampfern während des Monats December 14 Millionen baaren Geldes angekommen seien.

— In den Verhandlungen des Assisenhofes zu Evreux in dem Prozesse „Jeufosse" gestand der Parkhüter Crepel zu, Guillot erschossen zu haben, und zwar auf Befehl der Frau von Jeufosse, die unter Anderm zu ihm gesagt hatte: „Crepel, wenn du es nicht für mich thun willst, so thu' es für meine Kinder." Crepel glaubte darauf, der Ehre der Familie, welcher er so lange diente, den verhängnißvollen Schuß schuldig zu sein. Was nun die intimeren Beziehungen des Ermordeten zu der Gouvernante und dem Fräulein Blanche von Jeufosse anbelangt, auf deren Enthüllungen das elegante Publikum besonders gespannt ist, so kompromittiren die Aussagen Crepels und auch die des Bedienten Guillots die Gouvernante ganz unzweideutig, aber ein Brief Guillots, der verlesen wird, läßt auch kaum einen Zweifel darüber, daß Fräulein Blanche nicht allzu spröde gewesen ist. Frau von Jeufosse stellt die Absicht, Guillot erschießen zu lassen, in Abrede, sie wollte ihn nur erschrecken. Die schönen Damen, welche die Tribünen schmückten, mußten Dinge hören, die sich nur andeutungsweise und in der Umschreibung wiedergeben lassen, und welche die Mutter und die beiden Brüder der neunzehnjährigen Heldin in eine wahrhaft bedauernswerthe Lage versetzten. Frau von Jeufosse also konnte zunächst die etwas leichtfertige Gouvernante nicht entlassen, weil dieselbe, wie sich ein Zeuge ausdrückte, als „Couverture" für das Betragen und den Ruf ihrer Tochter dienen mußte. Was Fräulein Blanche von Jeufosse anbetrifft, so fasse ich die Aussagen des Unteroffiziers Augustin, des Forsthüters Caron und des Buchhändlers, Krämers und Coiffeurs Criqueboeuf, der sich anfangs den Damen gegenüber sehr genirt zeigte, und erst auf die ernstlichste Mahnung des Präsidenten hin mit einer Art Verzweiflung zu sprechen begann, in Folgendem zusammen. Das Liebesverhältniß Guillot's mit Fräulein Blanche fing wie gewöhnlich mit einem Händedruck an; dann folgte ein Rendezvous, zu dem sich die Dame mit einem Lichte begab, das Guillot ausblies. (Gelächter auf der Tribüne) Sie sahen sich dann am Küchenfenster und später im Park, wo sie sich küßten und allerhand „Attouchements" austauschten. Fräulein Blanche gab ihrem Liebhaber auch auf ihrem Zimmer ein Rendezvous, und zweimal besuchte sie ihn in seinem Jagdhause, wo sie ihn verliebt kniff und sich dann auf seine Kniee setzte. Auf die Frage des Präsidenten, wie lange sie dort gesessen, entgegnet Feldhüter Caron mit Treuherzigkeit: „nicht so lange, als er wünschte." (Erneutes Gelächter.) Blanche's Liebe war übrigens so heiß, daß sie, um nicht gehört zu werden, des Nachts mit nackten Füßen in den Park lief. Eine Scene, die im Wagen auf einer Fahrt von Evreux nach Schloß Jeufosse gespielt hat, ist so beschaffen, daß sie in den französischen Tagesblättern nur als vorhanden registrirt und dann übergangen wird. Das Verhältniß war schließlich fast einem Bruche nahe, weil Blanche ihrem Beichtiger alles entdeckte. Guillot hatte, beiläufig bemerkt, nach seinen Aeußerungen zu dem ihn oft bis zum Park begleitenden Augustin zu schließen, vollständig das Bewußtsein der Gefahren, denen er sich aussetzte, aber „er liebte Blanche, und Blanche liebte ihn zu sehr." — Nach diesen Enthüllungen ist es kaum zweifelhaft, daß der Schuß zur Rache für die getretene Familienehre bestimmt war. Es wurden schließlich von den Geschworenen alle vier Angeklagten freigesprochen.

— Im südlichen Frankreich ist das Wetter wieder so mild, daß, wie der „Toulonnais" aus Toulon vom 12. Dez. meldet, die Bäume sich wieder mit Laub und zum Theil sogar mit Blüthen bedecken.

Madrid, 11. Decbr. Die Königin hat dem Doktor Corral, welcher einige Tage vor ihrer Niederkunft gesagt hatte, sie werde von einem Knaben entbunden werden, eine prachtvolle Geldbörse mit 1000 Unzen Goldes (die Unze zu 84 Fr.), so wie einen kostbaren Brillantschmuck für seine Gemahlin zustellen lassen und eine Visiten-Karte mit der eigenhändigen Aufschrift: „Al Marques del real acierto" (An den Marquis der wahren Versicherung) hinzugefügt.

Wien, 17. Decbr. Die telegr. Nachricht aus Triest von heute Morgen, wonach Lord Stratford de Redcliffe mit dem Lloyddampfer daselbst so eben angekommen ist, hat endlich die

Zweifel an der Richtigkeit der letzten Depesche aus Konstantinopel widerlegt. Dasselbe Dampfboot hat die Nachricht mitgebracht, daß die Vertreter von Frankreich, Rußland, Oesterreich und Spanien sich geeinigt haben, übereinstimmende Schritte bei der Pforte zu thun, um für Herrn von Lesseps den Ferman zum Durchstich der Landenge von Suez zu erwirken.

Neapel, 9. Decbr. Zufolge eines königlichen Dekrets ist auf dem Littorale von Sicilien die Erbauung von 17 Leuchtthürmen, die Organisirung eines Küsten-Lootsen-Corps und die Einführung eines elektrischen Signalsystems beschlossen.

Konstantinopel, 12. Decbr. Iskender Pascha, der mit Omer Pascha nach Bagdad reiste, ist unterwegs gestorben. — Der Pforte ist ein Projekt zur Errichtung eines unterseeischen Tunnels vorgelegt worden, welcher das europäische Ufer des Bosporus mit dem asiatischen, Konstantinopel mit Skutari, verbinden soll. Durch den Einsturz eines Theiles der Stadtmauer von Galata sind gegen 20 Menschen verunglückt.

Lokales und Provinzielles.

— Hr. Major Witt, Artill. Offizier vom Platz in Danzig, ist in das 6. Artill. Regt. versetzt und Hr. Hauptmann Raymund vom 6. Artill. Regt. zu dessen Nachfolger ernannt.

— Der Bau der Eisenbahn von Lowicz (Königreich Polen) nach Thorn ist, wie wir hören, wegen der ungünstigen Geldverhältnisse auf ein Jahr sistirt worden. (R. P. Z.)

Lissa, 19. Dez. Der Stellmacher Niegelt aus Bojanowo, auf dem bekanntlich sogleich der dringende Verdacht ruhte, die Zerstörung der unglücklichen Stadt verschuldet zu haben, wurde gestern Abend spät, nach dreitägigen Schwurgerichtsverhandlungen, der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig befunden, und zum Tode verurtheilt, seine mitangeklagte Ehefrau dagegen freigesprochen.

Vermischtes.

*** Die „Kleine Morgenzeitung" (in Breslau) enthält folgendes Zwiegespräch: Großer Handelsherr: Was muß ein Kaufmann am festesten zu erhalten suchen? Lehrling: Die Ehrlichkeit. Handelsherr: Den Credit! — Du wirst es nie zu einem vernünftigen Bankerott bringen.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
21	8	28″ 1,13‴	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	SW. windig, ganz bezogen.
	12	28″ 0,33‴	2,0	1,9	1,6	do. do. bezog., etwas Schnee
	3	28″ 0,0‴	2,6	2,5	2,6	do. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 21. December.

58½ Last Weizen: 135pf. fl. 432 — fl. (?), 133pf. fl. 420—435, 129pf. fl. 360—381; 8 Last Roggen: 130pf. fl. 225, 128—29pf. fl. 220½, 126pf. fl. 210; 5 Last 80pf. Hafer fl. (?); 2⅓ Last w. Erbsen fl. 318—348.

Course zu Danzig am 21. Decbr.:
London 3 M. 197½ Br.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 20. December:

S. Heron, Wesley, n. New-Castle; J. Patterson, Cosflowdor, n. England; W. Baird, Triumph; D. Buchanan, Sea Serpent u. F. Hepner, Maria Adelaide, n. London und J. Domcke, Farewell, n. Neapel, mit Getreide u. Holz.

Wieder gesegelt:

A. Heydemann, Dampfsch. Der Preuße. G. Ziemcke, Stolpe. H. Leisering, Ida. W. Brander, Activ. H. Burmeister, Auguste.

Angekommen am 20. Dezember:

J. Papist, Präs. v. Blumenthal, v. Hartlepool, mit Kohlen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 19. Decbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	98¾	98¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	98½	98
do. v. 1852	4½	98½	98
do. v. 1854	4½	98½	98
do. v. 1855	4½	98½	98
do. v. 1856	4½	98½	98
do. v. 1853	4	90¾	—
St.-Schuldscheine	3½	81¾	81¼
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—
Präm.-Anl. v. 1855	3½	—	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	78½	78
Pomm. do.	3½	—	81½

	Zf.	Brief	Geld
Posensche Pfandbr.	4	—	96¾
Posensche do.	3½	81¾	81¼
Westpr. do.	3½	—	76¾
Pomm. Rentenbr.	4	—	88¼
Posensche Rentenbr.	4	—	86½
Preußische do.	4	—	86½
Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	—	144½
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
And. Goldm. à 5 Th.	—	9¼	8¾
Poln. Schatz-Oblig.	4	—	78
do. Cert. L. A.	5	92½	91½
do. Pfdbr. i. S.-R.	4	83¼	—
do. Part. 500 Fl.	4	—	81⅞

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Blankensee n. Gattin a. Ruben, v. Kosciilski a. Szarley, Mittelstädt a. Kunowo u. Steffens a. Mittel Golmkau. Hr. Rittmeister Schimmelpfennig van der Oye a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Gutsbesitzer Wachenhusen n. Gattin a. Kollosomb u. Behrend a. Pr. Arnau. Die Hr. Kaufleute Breslauer a. Königsberg, Lauffer u. Lichtenstein a. Berlin, Lehmann a. Braunsberg, Gehrke a. Thorn, Wernick a. Dresden u. Kühstohs a. Brüssel.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Wittke a. Prebendow u. Schnee n. Gattin a. Gr. Podleß. Hr. Gutsbesitzer Kohlbach a. Lichtfelde. Hr. Restaurateur Berkowsky a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Erlanger a. Frankfurt a. M., Hennigs a. Lauenburg, Schwartz u. Hirschfeld a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Amtmann Böttcher a. Woschof. Hr. Gutsbesitzer Schröpfer a. Groppen. Hr. Rittergutsbesitzer v. Köhne a. Plenzig. Hr. Fabrikant Fenne a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Schneider a. Genthin, Eimbeck a. Stettin u. Weydemann a. Hamburg.

Deutsches Haus:

Hr. Tuchfabrikant Nitschke a. Guben. Frl. Wohlfromm a. Königsberg. Hr. Concert-Sänger List u. Frau Musiklehrerin v. Jarucinska a. Berlin.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Gieldzinski a. Thorn u. Cohn a. Marienwerder. Hr. Hülfsprediger Hardt a. Trutenau.

Hotel de Thorn:

Der Oberstlieutenant a. D. Hr. Hevelke a. Warzenken. Der Regierungsrath a. D. Hr. Laudien a. Lappolitz. Hr. Kaufmann Stein a. Frankfurt a. O. Hr. Oeconom Möhrig a. Pr. Holland. Hr. Lehrer Kobermann a. Dessau. Hr. Rentier Richter a. Königsberg.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 22. Decbr. (3. Abonnement No. 19.) **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 23. Decbr. (3. Abonnement Nr. 20.) **Der Actienbudiker**, (Der Victualienhöker als Actionair), oder: **Wie gewonnen so zerronnen.** Bilder aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik von Conradi.



Leutholtz-Local.

Musicale soirée

an den 4 Weihnachts-Abenden den 21., 22., 23. und 24. d.
von der Kapelle des Königl. 4. Inf.-Rgts.
Voigt, Musikmeister.

Zu Festgeschenken besonders geeignete Werke aus dem Verlage von **Alexander Duncker**, königl. Hofbuchhändler in Berlin.

a) **Miniatur-Ausgaben in sehr eleganten Einbänden: Florine**, 15 Sgr. — **Geibel**, Gedichte, 2¼ Thlr. — **Gruppe**, Ruth, Tobias, Sulamith, 27 Sgr. — **Hertz**, René's Tochter, 20 Sgr. — **Die Irrlichter**, von der Verf. der **Prinzessin Ilse**, 27 Sgr. — **Meyern**, Das Welfenlied, 1½ Thlr. — **Plönnies**, Mariken von Nymwegen, 1$\frac{5}{12}$ Thlr. — **Prosch**, Sphinx. Räthsel-Gedichte, 27 Sgr. — **Putlitz**, Luana, 27 Sgr. — Vergißmeinnicht 27 Sgr. — Was sich der Wald erzählt, 27 Sgr. — **Schultz**, Peterslieder, 1 Thlr. — **Smidt**, Devrient-Novellen, 1½ Thlr. — **Storm**, Hinzelmeier, 27 Sgr. — Immensee, 27 Sgr. — Im Sonnenschein, 27 Sgr. — **Ernste Stunden**, 27 Sgr. — Für diese Collection sind soeben neu erschienen: **Adele, Gräfin von Bredow-Görne**, Ein flüchtiger Traum, 27 Sgr. — **Gebhard**, Roland und Hildegunde, 27 Sgr. — **Koch**, Biblische Bilder, 1⅓ Thlr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ist zu haben:

Kochbüchlein für die Puppenküche.

Elegant geheftet. Preis 5 Sgr.

Im Verlage von Dietrich Reimer in Berlin erschien so eben:

Die sechste Lieferung von Kiepert's neuem Hand-Atlas über alle Theile der Erde.

Der ganze Atlas erscheint in 10 Lieferungen. Abonnenten auf diesen als best anerkannten Atlas werden noch angenommen (zum Subscriptionspreis à Lfrg. 1 Thlr. 18 Sgr.).

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Pfefferstadt 11 ist ein modernes fehlerfreies **Flügel-Fortepiano** für einen billigen Preis zu verkaufen.

Am 2. Januar 1858:
Ziehung der Obligationsloose des
k. k. Oesterreich. Staats-Anlehens
vom Jahre 1854.

Jedes Obligations-Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden Conv.-Münze
200,000. 170,000. 140,000. 110,000. 100,000. 80,000. 70,000. 60,000. etc.

Der geringste Gewinn beträgt 300 Gulden C.-M.

Durch den gegenwärtigen sehr billigen Preis dieser Obligationsloose, bietet sich Gelegenheit bei diesem äusserst vortheilhaft eingerichteten Unternehmen bedeutende Gewinne zu erlangen.

Pläne, so wie jede gewünschte nähere Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt.

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt am Main.

Zur gefäll. Beachtung: Die nicht herausgekommenen Loose werden von mir mit einem geringen Nachlass wieder zurück genommen.



Eine neue Sendung

Muffen

in Braun, Bisam und Fee, wie auch Kragen und Manschetten, gingen ein und offeriren zu auffallend billigen jedoch festen Preisen

Gebrüder Fiedler,
Wollwebergasse No. 5.

Französische und englische Parfümerien,

für deren Aechtheit ich **garantire**, bei Abnahme von ½ Dutzend ein Stück Rabatt; das wahrhaft ächte **kölnische Wasser** von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichsplatze, à Fl. 15 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt

W. Schweichert, Langgasse No. 74.

Velpel-Hüte à 25 Sgr. offeriren die **Gebrüder Fiedler,**
Wollwebergasse No. 5.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignete Gegenstände in: **Papp- und Leder-Galanterie-Waaren, Bronce-, Blech-, Holz-, Kamm- u. Korb-Waaren, Gesangbücher, Bibeln und Testamente,** von einfach bis elegant, empfiehlt in schöner und großer Auswahl billigst.

J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.

Goldengel, Glaskugeln, Fähnchen, Netze, bunte Laternen, Goldschaum rc. vorräthig.

Die Weinhandlung von Oscar Rehefeld, Hundegasse No. 101,

empfiehlt ausser ihren neuen Sendungen von vorzüglich schönen **Bordeaux-, Rhein-** und **Ungar-Weinen,** sowie den besten Marquen von **Champagner,** ihre **Haupt-Niederlage der Capweine,** aus der Capwein-Handlung der Herren **J. C. Reinecke & Sohn** in **Berlin.** Als **vorzüglich** empfehlenswerth zeichnen sich davon aus: **Cap Steen** (1 Thlr. pr. Bout.). Er trägt unverkennbar den Character der Rheinweine, ist leicht und duftig, aber gehaltvoll, wenig herb und von lieblichem Geschmack. Kräftiger ist der **Cap Sherry** (1 Thlr. pr. Bout.). **Cap Pontac** (1 Thlr. pr. Bout.), eine rothe herbe Sorte, enthält wenig Säure, ist mild und voll Gehalt. Von den süssen Weinen sind die **Zwarte Bergweine** (1 Thlr. 5 Sgr. pr. Bout.) empfehlenswerth, weil ihre Süsse gering, ihr Geschmack indess zart und ausserordentlich angenehm ist. Die feinen süssen **Constantia-Weine** behaupten als Frühstücks- und Dessertweine den ersten Rang, sind mild und fett, und enthalten Feuer und Kraft. Die beiden **Muscateller** (roth und weiss à 1 Thlr. 15 Sgr. pr. Bout.) sind leicht; Cap Pontac (1 Thlr. 15 Sgr. pr. Bout.) ist roth und kräftig; der weisse Frontignac (1 Thlr. 20 Sgr. pr. Bout.) besitzt bei intensiver Süsse feine Blume, und **Perle-Constantia** (2 Thlr. pr. Bout.) ist die Krone — aller Capweine; — was Wohlgeschmack, Duft und Gehalt anbelangt, so vereinigen sich darin die guten Eigenschaften aller andern Sorten.

Bestellungen von ausserhalb werden sofort prompt effectuirt. — Gleichzeitig wird das freundlich eingerichtete Weinstubeu-Lokal bestens empfohlen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.